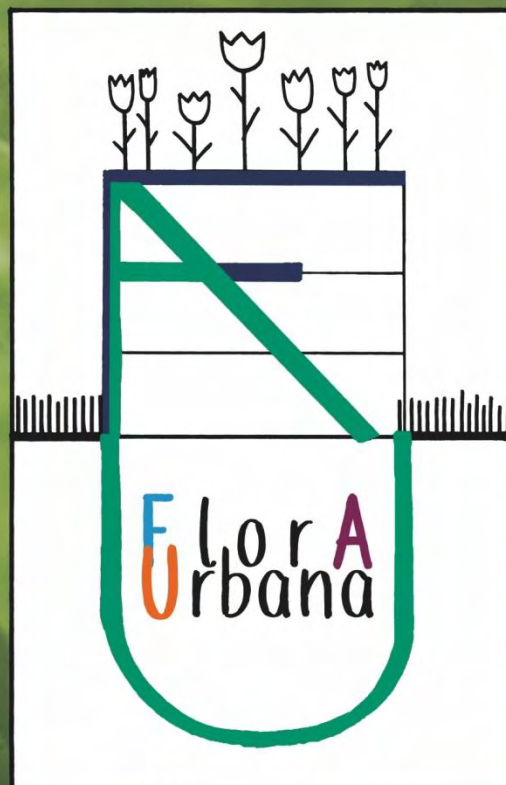


Dokumentation zum
Projektorientierten Hauptseminar KG
„Urban Gardening in Tennenlohe“



Dozentin: Prof. Dr. Perdita Pohle
Friedrich-Alexander-Universität
Erlangen-Nürnberg
Institut für Geographie

Dokumentation zum Projektorientierten Hauptseminar
Kulturgeographie: „Urban Gardening in Tennenlohe“

Leitung: Prof. Dr. Perdita Pohle
Institut für Geographie
Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

Inhaltsverzeichnis

1. Von Grau zu Grün - Entwicklung der Projektidee	2
2. Organisation und Umsetzung	4
3. Wie man ein Hochbeet hämmert bis es dämmt - Bau der Hochbeete.....	5
4. Erde gut, alles gut - Befüllung der Hochbeete und Pflanzkübel.....	7
5. Von Nachbarschaft und Kaffeesatz - Bepflanzung	8
6. Gießen, dass die Pflanzen sprießen - Bewässerung.....	11
7. Eröffnungsfeier der <i>FlorA Urbana</i>	13
8. Ergebnisse des „Zucchini Tasting“	14
9. Hilfreiche Literatur	15

Der vorliegende Bericht stellt eine verkürzte Fassung des Projektberichts aller Teilnehmenden dar (Moira Rabussière & Perdita Pohle).

Seminarteilnehmende:

Vanessa Busch, Florian Ehlert, Elena Hildenbrand, Julian Hofmann, Thomas Kuhn, Kilian Pfannenmüller, Moira Rabussière, Lukas Schorner, Marius Sonnenwald, Lukas Suk, Katharina Zeck

Erlangen, Oktober 2018 und Mai 2019

1. Von Grau zu Grün - Entwicklung der Projektidee

Ende des Wintersemesters 2017/18 entstand die Vision, das oberste Parkdeck am Institut für Geographie in Tennenlohe zu begrünen und einen Begegnungs- und Erholungsraum für Studierende, Dozierende und Institutsmitarbeitende zu schaffen. Bei mehreren Treffen wurde die Idee konkretisiert und unter Leitung von Prof. Dr. Perdita Pohle im Rahmen eines Projektorientierten Hauptseminars im Modul Angewandte Kulturgeographie im Sommersemester 2018 umgesetzt.

Bei Gruppentreffen während der vorlesungsfreien Zeit wurden von den Studierenden in Eigenregie erste Ziele und Ideen für das Projekt gesammelt, gleichzeitig wurden seitens der Leitung Genehmigungen eingeholt und Geländebegehungen durchgeführt. Es stellte sich dabei heraus, dass eine Umnutzung des Parkdecks verwaltungsrechtlich nicht realisierbar ist, so dass das Projekt mit Genehmigung des Vermieters und der Universitätsverwaltung auf eine freie Fläche hinter dem Parkhaus ausweichen musste.

Dort entstand nun in vielen Stunden des Planens, des Bauens von Hochbeeten, des Transports von Erde und schließlich des Bepflanzens von zahlreichen Behältnissen innerhalb von drei Monaten ein urbaner Garten. Im folgenden verkürzten Projektbericht soll die Organisation und Umsetzung der verschiedenen Arbeitsschritte – vom Bau der Hochbeete über die Bepflanzung bis hin zur Pflege und biologischen Schädlingsbekämpfung – vorgestellt werden, sodass künftige Studierende, die sich der Gestaltung und Instandhaltung der *FlorA Urbana* annehmen, von unseren Erkenntnissen und Fehlern lernen können. Schließlich ist es unsere Vision, die *FlorA Urbana* langfristig am Leben zu erhalten und das Wissen über städtisches Gärtnern so über mehrere Studierendengenerationen hinweg zu erweitern.



Reichhaltige Ernte in der *FlorA Urbana* in Tennenlohe 2018 (Fotos P. Pohle)



Nach getaner Arbeit und in Erwartung einer guten Ernte (v.l.n.r. T. Kuhn, K. Zeck, J. Hofmann, E. Hildenbrand, F. Ehlert, M. Sonnenwald, L. Suk, K. Pfannenmüller, L. Schorner, 2018)



Die Seminar- und Projektgruppe der *FlorA Urbana* bei der Einweihungsfeier (v.l.n.r. P. Pohle, K. Zeck, L. Suk, J. Hofmann, T. Kuhn, F. Ehlert, L. Schorner, V. Busch, K. Pfannenmüller, E. Hildenbrand, M. Rabussière, M. Sonnenwald, 2018)

2. Organisation und Umsetzung

Bei den ersten Gruppentreffen wurden Projektziele definiert und Kontakte notiert, die für die Umsetzung des Projektes wichtig sein könnten. Hierbei entstand eine Kooperation mit dem studentischen Begrünungsprojekt der Technischen Fakultät auf dem sog. Roten Platz des Südgeländes. Bei den nachfolgenden Treffen wurden Fachgruppen gebildet, die für das Funktionieren des Projektes eine grundlegende Rolle spielten:

HOCHBEETE

ERDE

PFLANZEN

WASSER

MEDIEN

Außerdem wurden Verantwortliche für die Bereiche Organisation, Finanzierung, Projektdokumentation, Öffentlichkeitsarbeit und Koordination festgelegt.

Grundsätzlich wurde in der Gruppe die Idee einer plastikfreien Umsetzung des Projektes favorisiert. Da dies aber mitunter kosten- und zeitaufwändig ist und somit weniger Anbauflächen entstehen, entschied sich die Gruppe letztlich für das Konzept des Upcyclings, einer Wiederverwendung von bereits gebrauchten oder vermeintlich wertlosen Gegenständen (z.B. Blumentöpfe, Einweg-Paletten, Autoreifen).

Protokolliert wurde jede Seminarsitzung mit Google Tabellen (Abb. 1), die allen Seminarteilnehmenden einen Zugriff ermöglichten. Während in den ersten Sitzungen viel geplant und diskutiert wurde, verlagerten sich die Sitzungen im Laufe des Semesters immer mehr nach außen zum Projektstandort, wo gebaut, gepflanzt, bewässert und gegärtnert wurde.

03.05.2018	Teilnehmerliste wird bestätigt
	Anwesend: Thomas, Marius, Lukas, Lukas, Moira, Vanessa, Flo, Kilian
	Besichtigung des Platztes!
	Weitere Planung: Bau der Beete, Transport der Erde,
	Finanzielles
	Erde: Freitag 14:30 Aromagarten Erlangen. Auto mit Anhängerkupplung gesucht (Anhänger ist vorhanden)
	Nächste Woche: Planzen -> Power Point
	Beschaffung von Tonnen + Gießkannen
	Wasser Wasser und nochmal Wasser
	Standort der Autoreifen und Begrünung des Atriums mit Töpfen.

Abb. 1: Ausschnitt aus dem Protokoll vom 3.5.2018

3. Wie man ein Hochbeet hämmert bis es dämmt - Bau der Hochbeete

Im Folgenden sollen die wichtigsten Arbeitsschritte und Materialien für den Bau der Hochbeete dargestellt werden:

Ziel: Möglichst ökologischer, funktionaler und kostengünstiger Bau der Hochbeete mit Europaletten als Hauptbaumaterial.

Sponsor: Firma „Raphael Frasc GmbH IT Solutions“ (Zulieferer der FAU), erhält wöchentlich neue Paletten, Abholung jederzeit möglich.

Transport: Lastenkarren des Institutes für Geographie (bis zu zehn Paletten)

Bau: Zusammenschrauben der Paletten, Zersägen einiger Paletten für adäquate Beethöhe, Festnageln zusätzlicher Bretter in die Zwischenräume der verbauten Paletten. Verzogene Paletten benötigen z.T. Winkel für eine ausreichende Stabilität. Je ähnlicher die Paletten in Größe und Art, desto einfacher der Bau. Für den Bau von drei Hochbeeten wurden 30 bis 35 Paletten benötigt.

Auskleidung: Teichfolie mit 1 mm Dicke (wasserundurchlässig, hohe Reißfestigkeit, längere Haltbarkeit). Zuschnitt der Teichfolie auf Beetgröße und Befestigung mit einem Tacker an den Paletten. Für 3 Hochbeete wurden 14 m² Teichfolie verwendet.

Weitere Beete: Blumentöpfe, Autoreifen und Boxen. Autoreifen wurden zunächst nicht mit Gemüse bestückt, sondern nur mit Blühpflanzen. Bedenken, dass durch den Abrieb von Autoreifen mit Mineralölkohlenwasserstoff belastetes Mikroplastik entsteht, welches über den Boden in die Anbaukultur gelangen könnte. Allerdings wurde später eine Zucchini pflanze in übereinander gestapelte und mit Folie ausgekleidete Autoreifen umgetopft.

Dach für Tomaten: Bau einer Dachkonstruktion für das Tomatenbeet zum Schutz des Blattwerks vor Regen (Vermeidung von Krankheiten) bei gleichzeitiger Gewährleistung optimaler Sonneneinstrahlung. Bespannen von Paletten mit fast transparenter Gartenplane. Befestigung des Dachs auf Totholzästen mit einem Durchmesser von 1-8 cm und einer Länge von ca. 2 m.

Materialaufwand: ca. 50 Euro- und Einwegpaletten, ca. 100-200 Schrauben, Nägel und Tackernadeln, 8 Winkel, 14 m² Teichfolie. Außerdem ca. 20 Blumentöpfe, 4 Autoreifen und eine Plastikbox.



Hochbeete mit Winkel stabilisiert und Teichfolie ausgekleidet (Foto J. Hofmann, F. Ehlert 2018)



Dachkonstruktion über dem Tomatenbeet und drei Sitzgelegenheiten aus insgesamt 13 Europaletten (Foto F. Ehlert 2018)

4. Erde gut, alles gut - Befüllung der Hochbeete und Pflanzkübel

Neben dem Bau der Hochbeete stellte die Beschaffung der Materialien für die Befüllung mit Garten- und Komposterde eine weitere Herausforderung dar. In Anlehnung an die Erfahrungen anderer Urban Gardening - Projekte wurde eine dreilagige Schichtung (Abb. 2) für die Hochbeete gewählt:

Schichtung: Untere Schicht (ca. 20 cm): Reisig und Zweige sorgen für Belüftung des Unterbodens, verhindern das schnelle Versickern des Wassers in den Beeten sowie das Auswaschen von Nährstoffen.

Mittlere Schicht (30-40 cm): Gartenerde dient als Bodenersatz und wirkt stabilisierend.

Obere Schicht (ca. 5 cm): nährstoffreiche Komposterde bildet den fruchtbaren Oberboden und fördert das Pflanzenwachstum.

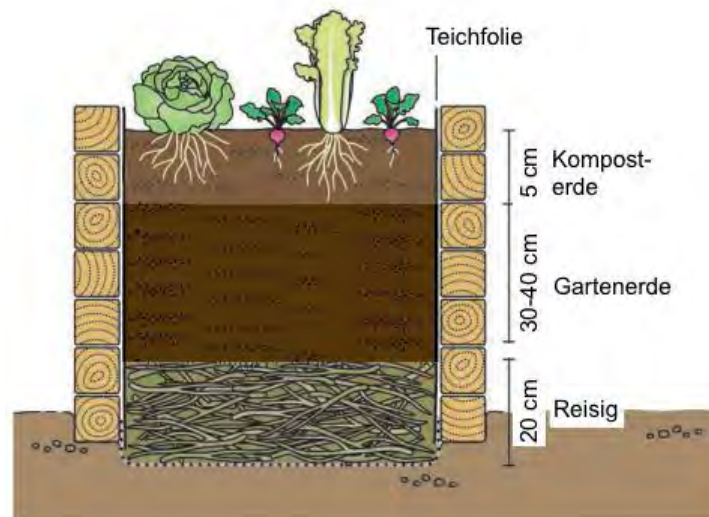


Abb. 2: Schichtung eines Hochbeets (Entwurf K. Pfannenmüller 2018)

Erde: pro Hochbeet wurden ca. 150-200 Liter Erde kalkuliert (abhängig von Füllhöhe und Schichtung im Beet).

Sponsor: Gartenerde: Botanischer Garten der FAU (ca. 3 m³); Komposterde: KOW Humusvertrieb Wendelstein (geringfügiger Unkostenbeitrag, ca. 500 kg)

Transport: Miete eines Transporters

Weitere Ideen: Bestimmung der chemischen Bodenwerte am Institut, Anlage eines Komposts zur Verwertung der Gartenabfälle.

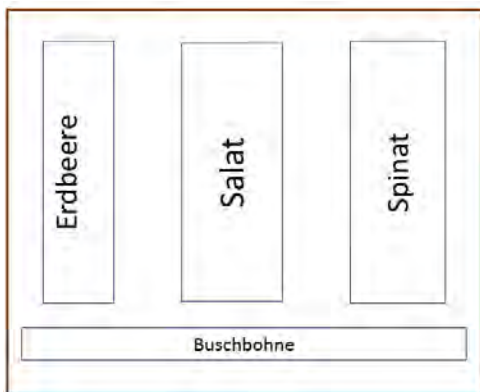
5. Von Nachbarschaft und Kaffeesatz - Bepflanzung

Ziel: Anbau von Gemüse, Obst und Kräutern in Mischkultur; Saat von bienenfreundlichen Blumen

Pflanzen: Bevorzugung wetterresistenter, in ihren Ansprüchen unkomplizierter, ertragreicher Arten. Berücksichtigung guter Nachbarschaftsbedingungen (keine Konkurrenz um Nährstoffe) sowie ähnlicher Ansprüche an Wasserbedarf, Sonneneinstrahlung und Bodenart (Abb. 3 u. 4). Ausgewählte Kulturen: Basilikum, Blaue Buschbohne, Chili, Dill, Erdbeere, Kopfsalat, Mangold, Paprika, Petersilie, Spinat, Tomate, Zitronenmelisse, Zucchini, Zuckerbse.

GUTE NACHBARN	HAUPTKULTUR	SCHLECHTE NACHBARN	ANMERKUNGEN
Tomate, Zucchini	Basilikum	Zitronenmelisse	☀️ nährstoffreicher Boden, etwas Dünger alle 4 Wochen
Dill, Mangold, Spinat, Zucchini, Erdbeere, Tomate	Buschbohne (blaue)	Zuckerbse	☀️ Windschutz, Boden lockern
Tomate, Basilikum, Kürbis, Mangold, Petersilie	Chili		☀️ Wasser, PH 6,5, besprühen ist gut
Buschbohne, Salat, Zucchini	Dill	Kürbis	☀️ jedes Jahr neuer Standort!
Buschbohne, Spinat, Kopfsalat, Melisse	Erdbeere	Kohlarten	☀️ Regenschutz, PH 5,5 - 6, viel Wasser, 30 cm Abstand
Mangold	Kürbis	Dill	☀️ kompostreicher Boden mit viel Kalium, Stickstoff...
Buschbohne, Kürbis	Mangold	Spinat	☀️ tiefgründiger, humusreicher Boden
Tomate	Paprika		☀️ viel Wasser, keine Staunässe
Tomate	Petersilie	Salate	☁️☀️ jedes Jahr neuer Standort; feuchter, tiefer, humusreicher Boden
Dill, Tomate	Salat	Petersilie	☀️ wenig Nährstoffe
Buschbohne, Salat, Tomate, Erdbeere	Spinat	Mangold	☁️☀️ wenig Nährstoffe
Buschbohne, Dill, Salat, Spinat, Paprika	Tomate		☁️☀️ (3 std.) , später ☀️
Erdbeere	Zitronenmelisse	Basilikum	☀️ Regen- und Windschutz
Buschbohne, Mangold	Zucchini		☀️ viel Wasser; nährstoffreicher, humoser Boden
Dill, Salat, Zucchini	Zuckerbse	Buschbohne	☀️ gute Wässerung

Abb. 3: Gute und schlechte Nachbarn für ausgewählte Kulturpflanzen (M. Rabussière nach Mein Schöner Garten o.J.)



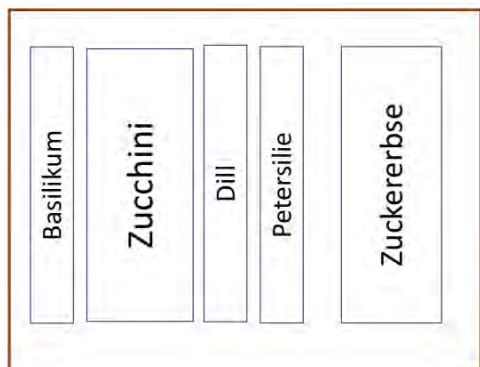
Standortbedürfnisse:

- Licht: ☀, Windschutz
- Wasserbedarf: Hoch
- Boden: nicht sauer, weniger Nährstoffe, gelockerter Boden



Standortbedürfnisse:

- Licht: ☀
- Wasserbedarf: Hoch (v.a. Chili)
- Boden: Kompost-/Humusreich, v.a. Kalium & Stickstoff, tiefgründig.



Standortbedürfnisse:

- Licht: ☀
- Wasserbedarf: hoch
- Boden: Feucht/tief/humusreich



Standortbedürfnisse: Regen-, Windgeschützt

- Licht: Jungpflanze ☀ dann ☀
- Wasserbedarf: Hoch
- Boden: Kompostreich



Standortbedürfnisse: Regen-, Windgeschützt

- Licht: ☀
- Wasserbedarf: Hoch, keine Staunässe
- Boden: locker, nährstoffreich

Abb. 4: Pflanzpläne für 3 Hochbeete und 2 Blumentöpfe (Entwurf M. Rabussière 2018)

- Bepflanzung:** Mitte Mai, nach Kälteeinbruch der Eisheiligen. Berücksichtigung bestimmter Abstände zwischen den Setzlingen (z.B. zwischen Zucchini und Chili). Aussaat von Bohnen, Mongold und Blumen in 2 cm Tiefe und 10-15 cm Abstand. Die Tomaten wurden in ein separates Beet mit ausreichender Sonnenexposition und einer vor Regen schützenden Dachkonstruktion gepflanzt.
- Saatgut:** Blumensamen: „Pflanzbörse“ Ende April 2018 im Botanischen Garten Erlangen, vorgezogene Setzlinge (Tomaten, Paprika, Salat, Chili, Spinat, Kräuter, Erdbeeren) und weiteres Saatgut von Seminarteilnehmenden
- Pflege:** regelmäßiges Entfernen von Beikraut, Raupen oder von Blättern, die einen Krankheitsbefall aufweisen
- Schneckenbefall:** Ausstreuen von Kaffeesatz um die Pflanzensetzlinge
- Blattläuse:** Ansetzen eines Brennesselsuds: Brennesselblätter mit Wasser im Mischungsverhältnis 1:10 in einem Eimer 24 bis 48 Stunden ziehen lassen, anschließend mit einem Deckel verschließen (intensive Geruchsentwicklung!). In ein Sprühgefäß füllen und auf die betroffenen Blätter sprühen (Achtung: nicht bei Sonneneinstrahlung anwenden, da sonst Verbrennungsgefahr für die Pflanzenteile)
- Erfahrungen:** Verlust von Zuckerschoten (mangelnde Sonneneinstrahlung!) und Basilikum (zu schnelle Austrocknung der Bepflanzung im Außenbereich der Hochbeete). Erfolgreiches Umsetzen der Zucchini-pflanze aus Platzgründen in zwei übereinander gestapelte und mit Folie ausgekleidete Autoreifen (trotz Blütezeit!).
- Ernte:** Salat, Spinat, Kräuter, Chilis, Paprika und Tomaten wurden unter den Seminarteilnehmenden aufgeteilt. Die abgeernteten Salatpflanzen wurden durch vorgezogene, junge Salatpflanzen ersetzt.
- Konservierung:** Viele im Herbst reife Gewächse (z.B. Chili, Peperoni) wurden z.T. getrocknet und zu Öl oder Pasten (Chutney) verarbeitet.

6. Gießen, dass die Pflanzen sprießen - Bewässerung

Aufgaben: Sicherstellung der Wasserversorgung; Beschaffung von Gießkannen, einer Regentonne u.a. Auffangbehältnissen; Organisation des Gießens innerhalb der Gruppe.

Wasserversorgung: Zugänglicher Wasserhahn neben dem Durchgang vom Parkhaus zum Institutsgebäude, Platzierung der Regentonne unter dem Fallrohr des Fahrradunterstands, Transport des Wassers zu den Beeten mit Schubkarre, die auch als Regenauffangbecken dient.

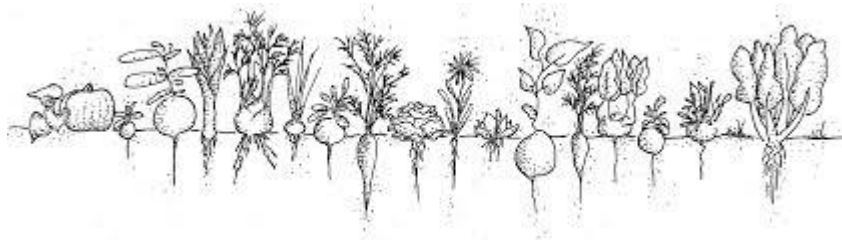
Gießrhythmus: Zwei-Tages-Gießrhythmus ist auch bei Hitze und Trockenheit ausreichend (theoretisch auch Drei-Tages-Rhythmus möglich)

Gießplan: Google Tabelle (Abb. 5): grüne Markierung, wer gießen kann; gelbe Markierung, wer zur Not einspringen könnte. Eintragen eines „x“, wenn gegossen wurde.

	Sa. 09.06.	Mo. 11.06.	Mi. 13.06.	Fr. 15.06.	So. 17.06.	Di. 19.06.
Vanessa						
Florian					x	
Elena						
Julian				x		x
Thomas			x			
Kilian						
Moira						
Lukas Schorner						
Marius		x				
Lukas Suk						
Katharina						

Abb. 5: Ausschnitt aus dem Gießplan

Bewässern: Inspiriert von einem Dokument des Stadtgarten Nürnberg wurden die wichtigsten Hinweise zu einer effizienten Bewässerung gut sichtbar über den Hochbeeten angebracht (Abb. 6). Vor allem die Erdauflockerung vor dem Gießen erwies sich als einfache Möglichkeit Wasser zu sparen.



Effizientes Bewässern

- **Besser einmal hacken als dreimal gießen**
 - Nach dem Regen oberflächlich hacken. Dadurch wird die Erdkruste aufgebrochen, so kann das Wasser besser in die Erde dringen. Außerdem verbessert das die Bodendurchlüftung.
- **Besser nur alle drei Tage intensiv gießen als jeden Tag wenig.**
 - Pflanzen können an einen Gießrhythmus gewöhnt werden. Wo einmal viel Wasser auf den Boden gelangt, dringt es tief ein. Die Pflanzen wachsen dem Wasser in die Tiefe hinterher. Wird jedoch nur die Erdoberfläche benetzt, bleiben auch die Wurzeln flach und verdorren schneller.
- **Erst wenn die oberen 5 bis 10 cm der Erde trocken geworden sind gießen.**
 - Vorher Wettervorhersage ansehen: ein Regenguss mit 10 l/m² ersetzt einmal Gießen.
- **Im Sommer bei längeren Trockenperioden am besten abends, ggf. frühmorgens gießen.**
 - Nie in der Mittagszeit und bei prallem Sonnenschein gießen. Das Wasser verdunstet zu schnell. Außerdem verstärken die Wassertropfen das Sonnenlicht und die Blätter können verbrennen.
- **Immer auf die Erde und gezielt an den Wurzelbereich gießen und nicht auf die Blätter.**
 - Niemals die Blätter einnässen, damit keine Pflanzenkrankheiten übertragen werden. Besonders gefährdet: Paprika, Tomaten, Gurken, Kürbis.

Abb. 6: Tipps für eine effiziente Bewässerung (M. Rabussière nach Stadtgarten Nürnberg o. J.)

7. Eröffnungsfeier der *FlorA Urbana*

- Ziele:** Bekanntheitsgrad des Projekts erhöhen, Würdigung des Aufwands und Danksagungen an Unterstützende, Nutzung eines neuen Raumes
- Werbung:** Entwurf eines Projektnamens und eines Logos: die Buchstaben FAU in *FlorA Urbana* stehen für die Friedrich-Alexander-Universität; Erstellung eines Plakats (Abb. 7), Einladung über Homepage und Newsletter sowie per Mail an externe Gäste
- Gäste:** Studierende, Fachschaft Geographie, Mitarbeiter- und Mitarbeiterinnen des Instituts für Geographie, der Universitätsverwaltung (SG Bauangelegenheiten) und des Botanischen Gartens Erlangen, Mitglieder des Gartenprojekts der TechFak, Leitung des Stadtgarten Nürnberg, Firma „Raphael Fresch GmbH IT Solutions“ (Palettensponsor)
- Ablauf:** 17 Uhr: Präsentation des Projektes im Seminarraum
Vorführung des Kurzfilmes zum Projekt (Lukas Suk)
Grillen und Getränkeverkauf (mit Unterstützung der FSI) am Gartenstandort
Bemalen der Hochbeete durch die Gäste
„Zucchini-Tasting“: Geschmackliche Unterschiede bei gegrillten Zucchini nach Anbauform: Bio - konventionell – Urban Gardening-Projekt?



Abb. 7: Plakat für die Eröffnungsfeier der *FlorA Urbana* (Entwurf L. Schorner 2018)

8. Ergebnisse des „Zucchini Tasting“ (P. Pohle)

- Fragestellung:** Sind geschmackliche Unterschiede zwischen gegrillten Zucchini-Streifen nach unterschiedlichen Anbauformen testbar?
- Teilnehmende:** 17 Personen
- Beschreibung:** Den Teilnehmenden wurden drei verschiedene Proben gegrillter Zucchini-Streifen aus unterschiedlichen Anbauformen zum Testen vorgelegt. Eine Probe stammte von Bio-Zucchini aus dem Lebensmittelhandel, eine weitere aus konventionellem Anbau aus dem Lebensmittelhandel und eine dritte Probe aus der *FlorA Urbana* (natürlich auch Bio!). Alle Zucchini-Streifen wurden ungewürzt und nicht eingeölt gegrillt serviert. Unterschiede bestanden in Konsistenz, Farbe und Größe vor allem zwischen den im Lebensmittelhandel erhältlichen Zucchini und der im Projekt angebauten: Die Zucchini aus der *FlorA Urbana* war gelblich und fester in der Konsistenz mit einer härteren Schale (diese wurde vor dem Grillen entfernt); die Bio-Zucchini war von der konventionellen in Form, Farbe und Konsistenz nicht zu unterscheiden.
- Fragen:**
1. Frage: Welche Zucchini stammt aus dem Bio-Anbau, welche aus dem konventionellen Anbau und welche aus dem Urban Gardening-Projekt?
 2. Frage: Welche Zucchini schmeckt am besten?
- Ergebnis:**
- Zu 1: Immerhin 5 Personen haben alle drei Kategorien richtig erkannt! Diese beschrieben den Geschmack der Zucchini im Eigenanbau als „intensiv“, auch den der Bio-Zucchini, hingegen den der konventionell angebauten als „wässrig“. Die Zucchini aus dem Eigenanbau tendierte nach dem Grillen zu einer Chips-artigen Konsistenz.
- Zu 2: Auffällig war, dass 6 Personen die konventionell angebaute Zucchini als am schmackhaftesten klassifizierten.
- Interpretation:** Eine mögliche Erklärung dafür ist die „Wässrigkeit“, die auch als „saftig“ und angenehm empfunden wurde. Dabei kann auch ein Gewöhnungseffekt nicht ausgeschlossen werden. Personen, die nach eigener Aussage selbst häufig Bio-Produkte verzehrten, neigten eher zu einer positiveren Begutachtung der Bio-Zucchini und der aus dem Eigenanbau.

9. Hilfreiche Literatur

AMANDA MOCK 2018: Planet Wissen. Tomaten im Eigenanbau. URL:

<https://www.planetwissen.de/gesellschaft/lebensmittel/tomaten/pwietomatenimeigenanbaueinfacheralsmandenkt100.html> (13.09.18).

GARTENJOURNAL 2018: Bauanleitung – So können Sie Ihr DIY-Hochbeet ganz einfach

selber bauen. URL: <https://www.gartenjournal.net/hochbeet-selber-bauen> (13.09.18).

GARTENJOURNAL (o.J.): Bio-Pestizid aus der Küche: Brennnessel gegen Blattläuse.

URL: <https://www.gartenjournal.net/brennnessel-gegen-blattlaeuse> (29.09.2018).

HEISTINGER, A. & ARCHE NOAH, 2013: Das große Biogarten-Buch. Löwenzahn Verlag,

Innsbruck

HUBER, Y. (2016): Urban Gardening – Gemüse anbauen ohne Garten. 1. Auflage

Stuttgart

Mein Schöner Garten (o.J.): Partnerwahl im Gemüsebeet. URL:

<https://www.meinschoenergarten.de/sites/default/files/pdfs/PDFs-Vorher-Nachher/gemuesebeet-73536-5516.pdf> (23.09.2018)

Nabu (2014): Mit Bohnenkaffee gegen Schneckenfraß - Tipps zur

Schneckenbekämpfung im Garten. URL: <https://www.nabu.de/umwelt-und-ressourcen/oekologisch-leben/balkon-und-garten/gartentipps/00546.html> (29.09.2018).